

Tu BiSchwat

Das Neujahr der Bäume



Tu BiSchwat ist hebräisch und bedeutet übersetzt »15. Tag im (jüdischen Monat) Schwat«. Dieser Tag gilt als Neujahr der Bäume und Pflanzen.

So wie der 1. Tischrei Beginn der Jahreszählung für die Menschen ist, so wird für Bäume und Pflanzen das Jahr ab dem 15. Schwat gezählt. Aus halachischer Sicht ist das für die sogenannte Orla-Vorschrift von Bedeutung: In den ersten drei Jahren eines

Baumes dürfen seine Früchte nicht gegessen werden, um ihm ein Mindestmaß an ungestörter Entwicklung zu garantieren.

Man deckt den Tisch mit den schönsten Früchten, insbesondere aber mit den sieben Arten, mit denen das Land Israel gesegnet wurde: »Denn der Ewige, dein G-tt, bringt dich in ... ein Land mit Weizen und Gerste, mit Wein, Feigen und Granatäpfeln, in ein Land mit Oliven und Honig.« (Deut. 8:8)

Über Früchte, die auf dem Baum wachsen, sagt man die Bracha »Baruch Ata Adonaj, Elohenu Melech HaOlam, Bore Pri Haez«. Über Produkte, die aus der Erde wachsen, das heißt alle Arten von Gemüse, Kräutern und Hülsenfrüchten, sagt man die Bracha »Baruch Ata Adonaj, Elohenu Melech HaOlam, Bore Pri HaAdama.«

Tipp: Ein aus dem Israel des 16. Jahrhunderts stammender Brauch ist der »Tu BiSchwat-Seder«.
(<http://www.de.chabad.org/>)



Gesellschaft für
CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT
In Franken e.V.
Sitz Nürnberg

Liebe Mitglieder und Freunde,

vorliegend überreichen wir Ihnen unseren ersten Infobrief 2016. Auf diesem Weg wünschen wir Ihnen viel Glück und Gesundheit für das Jahr 2016!

+++++

Woche der Brüderlichkeit 2016

Matinee zur Eröffnung der Woche: Sonntag, 6. März 2016, 11:15 Uhr, im Historischen Rathaussaal Nürnberg; ab 10:30 Uhr, Vernissage der Maria-Ward-Schule.

Details zu den Veranstaltungen finden Sie in unserem Programmheft und auf unserer Website: www.gcjz-franken.de

+++++

Buchempfehlung

Gerne weisen wir auf die Veröffentlichung des Buches eines unserer Mitglieder, Frau Marianne Voelk, hin: „Daniel, mein jüdischer Bruder“, von Marianne J. Voelk, Brunnen Verlag, 2016, Erscheinungsdatum: 05.01.2016 ; ISBN: 978-3-7655-0947-6; EAN: 9783765509476

Erzähl es deinen Kindern – die Torah in fünf Bänden



Christliche Kinderbibeln gibt es viele. Deswegen ist der christliche Leser auch einigermaßen überrascht, im Vorwort zu lesen, dass "es kaum jüdische Kinderbibeln, geschweige denn eine kindgerechte Übertragung der Torah" in die deutsche Sprache gibt. Diese Lücke wird mit der Herausgabe der "Torah in fünf Bänden" geschlossen. Die ersten vier Bände sind bereits erschienen, der letzte Band „Devarim – Worte“ soll im

Frühjahr 2016 auf den Markt kommen.

"Erzähl es deinen Kindern" ist in einem langen Entstehungsprozess gewachsen. Allen fünf Bänden ist es gemeinsam, dass sie in erster Linie zum Vorlesen gedacht sind. Darüber hinaus war es den Autoren wichtig, durch Einleitungen und Kommentare auch die vorlesenden Erwachsenen wie die interessierten Jugendlichen anzusprechen. Jedem Leseabschnitt ist daher eine Einleitung vorangestellt und sind kommentierende Randbemerkungen beigegeben. Diese sollen helfen, den biblischen Text historisch und theologisch einzuordnen. Vielfach können sie christliche Leserinnen und Leser mit konkurrierenden oder komplementären Sichtweisen auf die Texte überraschen. Dass es sich um eine jüdische Kinderbibel handelt, wird rein äußerlich auch dadurch sichtbar, dass zentrale Passagen des Textes immer auch im hebräischen Original dargestellt werden (als Hilfe für selbstlesende Kinder, die an den hebräischen Text herangeführt werden sollen) und in der vom Hebräischen angeregten Schreibweise biblischer Namen.

In seinem Begleitwort zum ersten Band würdigt Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt das anspruchsvolle Vorhaben, Kinder an die Torah heranzuführen: „Es ist begrüßenswert, dass hier nicht krampfhaft versucht wird, unter Zusatz von Legenden, Verniedlichungen und anderen Kunstgriffen den Text der Torah kindgerecht zu gestalten, sondern der Text selbst wird so dargeboten, dass er dem Original gerecht wird, aber doch für Kinder zugänglich ist.“

Die Illustrationen von Darius Gilmont machen das Buch ansprechend und liebenswert. Es eignet sich sicherlich nicht nur für das Vorlesen in Schabbatgottesdiensten, sondern auch für christliche Kinder, denen das "Erste Buch Mose" als jüdisches Buch nahegebracht werden soll. Ebenso natürlich für Erwachsene, die an einem jüdischen Zugang zum Text der Torah interessiert sind. Denn es ist gerade auch für christliche Leserinnen und Leser dieser Bücher interessant zu entdecken, wie nah und doch auch wie fern die scheinbar gut bekannten Texte der ersten Bücher der Bibel in einer aktuellen jüdischen Übertragung in kindgemäße deut-

sche Sprache erscheinen.

„Die Torah in fünf Bänden“ kann in der Mediathek der Stadtkirche Nürnberg ausgeliehen werden. Nähere Informationen auch unter www.ariella-verlag.de

(Beitrag von Thomas Ohlwerter)

Neues Dokument zum jüdisch-katholischen Dialog erschienen

Die Reflexionen zu theologischen Fragestellungen in den katholisch-jüdischen Beziehungen aus Anlass des 50jährigen Jubiläums von „Nostra aetate“ tragen den Titel: „Denn unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt“ (Röm 11,29).

Herausgegeben wurde das Dokument von der Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum des Vatikans. Im Vorwort heißt es: „Die folgenden Ausführungen möchten dankbar auf alles zurückblicken, was in den letzten Jahrzehnten in den jüdisch-katholischen Beziehungen erreicht worden ist und wollen zugleich für die Zukunft neue Impulse geben. Ausgehend von einer wiederholten Betonung der Sonderstellung der jüdisch-katholischen Beziehungen innerhalb des interreligiösen Dialogs werden theologische Fragestellungen aufgegriffen, wie der Stellenwert der Offenbarung, das Verhältnis zwischen Altem und Neuem Bund, die Beziehung zwischen der Heilsuniversalität Jesu Christi und dem ungekündigten Bundes Gottes mit Israel und der Evangelisierungsauftrag der Kirche im Verhältnis zum Judentum.“

Dieses Dokument präsentiert katholische Überlegungen zu diesen Fragestellungen und setzt diese in einen theologischen Kontext, auf dass deren Bedeutung für die Mitglieder beider Glaubensstraditionen vertieft werde. Dieser Text ist nicht ein Dokument des Lehramts oder eine lehramtliche Unterweisung der Katholischen Kirche, sondern es handelt sich um Überlegungen der Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum über aktuelle theologische Fragestellungen, die sich seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil entwickelt haben. Sie beabsichtigen, Ausgangspunkt für eine weitere theologische Reflexion zu sein, so dass die theologische Dimension des jüdisch-katholischen Dialogs bereichert und intensiviert wird.“

Das 17 Seiten umfassende Dokument kann von der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz heruntergeladen werden: www.dbk.de



(Beitrag von Thomas Ohlwerter)